



Erfolgsgeschichte.

In der Schule sind Kinderspinde installiert.

Wir haben uns entschieden, über unsere tägliche Routinearbeit zu sprechen, die unsichtbar ist, aber dennoch Belarus zum Besseren verändert.

Wir möchten betonen, dass alle positiven Veränderungen in Belarus in der Regel gegen großen Widerstand der Behörden auf allen Ebenen durchgeführt werden, die alle, auch sehr gute Veränderungen, als Beeinträchtigung der Stabilität im Staat wahrnehmen.

Wir verstehen, dass wir immer solche "Unruhestifter" für Beamte sind, aber wir sehen es als unsere Aufgabe an, dass alle Schrauben dieser rostigen Staatsmaschine für die Bürger*innen funktionieren.

Hier ist eine der Geschichten: Die Sekundarschule № 16 in Minsk hatte keine Schließfächer für Schulkinder. Dies führte zum ständigen Diebstahl von Kinderschuhen oder gar Kleidung. Die Schulleitung war der Meinung, dass eine allgemeine Umkleidekabine ausreicht und es kein Problem sei, wenn es keine Schließfächer für Schulkinder gebe.

Die Aktivist*innen von "Nasch Dom" beantragten beim Komitee für Bildung des Exekutivkomitees der Stadt Minsk die Installation von Schließfächern zur Aufbewahrung von persönlichen Gegenständen in der Schulgarderobe. Unter anderem berichteten sie von Erfahrungen der Eltern, die nicht in der Lage waren, jeden Monat wegen der Diebstähle Geld für neue Kleidungsstücke auszugeben.

Die stellvertretende Vorsitzende des Bildungsausschusses der Stadt Minsk, Frau Dubrynskaya, versuchte, die lästigen Aktivist*innen loszuwerden. Ihr Antwortschreiben war nicht leicht zu verstehen. Wir zitieren wörtlich:

"Die Garderobe in Bildungseinrichtungen ist mit Sektionen für jede Klasse ausgestattet, ebenso wie Kleiderbügel für Oberbekleidung und Schachteln für Schuhe. Die Garderobe ist nicht für den Einsatz in Klassenzimmern und Aufenthaltsräumen geeignet."

Die Aktivist*innen von „Nasch dom“ ("Unser Haus") gaben nicht nach und fragten, ob das bedeute, dass der Bildungsausschuss sich weigere, Schließfächer für Kinder zu installieren oder ob der Einbau von Schließfächern durch eine Anweisung behindert werde, die der Bildungsausschuss selbst erstellt hat. (Was man selbst erstellt, kann man auch selbst wieder ändern.) Darüber hinaus haben die Aktivist*innen auch eine zweite Beschwerde an den Minsker Stadtausschuss gerichtet, dass es in der Schule Nr. 16 keine Schließfächer für die Schüler*innen gab.

Die Korrespondenz über die Schließfächer in der Schule Nr. 16 dauerte drei Monate. Schließlich gab der Ausschuss für Bildung der Stadt Minsk nach und installierte Schließfächer für Schulkinder in der Schule Nr. 16 in Minsk.

Wir gratulieren den Schüler*innen und ihren Eltern in der Minsker Schule №16!